

Kantonalkomitees = Comités cantonaux

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **10 (1932)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kantonalkomitees - Comités cantonaux

Vaud. L'Etat de Vaud a accordé à notre comité cantonal une subvention de frs. 20'000.—. La collecte annuelle de ce dernier, organisée au mois de juillet, a atteint un montant dépassant frs. 41'000.—. Nous félicitons notre comité cantonal vaudois de ces deux succès remportés dans des conditions assez difficiles.

Wallis. Der gedruckte Bericht des Walliser Kantonalkomitees über das Jahr 1931 legt Zeugnis ab von zielbewußter Arbeit des leitenden Ausschusses mit HH. Domherrn D. Imesch in Sitten als Präsident. Um die Organisation lebenskräftig zu gestalten, wurden die Ortsvertreter jedes Kreises zu einer gemeinsamen Versammlung zusammenberufen, um ihnen durch einen einleitenden Vortrag und durch eine zwanglose Aussprache die nötigen Aufschlüsse und Anleitungen zu geben. Auch die Presse ist mit einer ganzen Reihe von Mitteilungen versehen worden, um die Ziele und Aufgaben der Stiftung besser bekannt zu machen. „Diese allseitige Aufklärung hat gute Früchte getragen. Einerseits haben wir nun in fast allen Gemeinden unseres Kantons unsere bestimmten Ortsvertreter, die zielbewußt arbeiten; andererseits verzeigen die Ergebnisse der diesjährigen Sammlungen trotz der schlimmen Zeiten einen merklichen Aufschwung gegenüber den letzten Jahren.“

Appenzell I.-Rh. Auch diese Sektion hat einen kleinen gedruckten Bericht mit den Rechnungen 1931 herausgegeben. Gleich den bernischen Sektionen verfolgt sie den Doppelzweck der Schaffung eines Altersheims und der Unterstützung alter armer Leute. „Die Unterstützung der alten Leute wird bei der heutigen Verdienstlosigkeit je länger desto mehr zur unabweibaren Notwendigkeit.“ Der Bericht schließt mit den beherzigenswerten Worten: „Geben wir uns der Erwartung hin, daß wenigstens ein kleiner Teil der Hoffnungen, welche den unverschuldet notleidenden alten Leuten durch die Ablehnung der Sozialversicherung genommen wurde, durch eine erhöhte Anteilnahme der Bevölkerung am freiwilligen Hilfswerk für die Alten, an der Stiftung „Für das Alter“, wieder ersetzt werde.“

St. Gallen. Der gedruckte Bericht über das Jahr 1931, erstattet an der Hauptversammlung, den 27. Februar 1932, von Oscar Steger, Präsident des Kantonalkomitees, fängt naturgemäß mit Abstimmungsbetrachtungen zum 6. Dezember 1931 an, deren Quintessenz lautet: „Unsere Arbeit ist notwendiger denn je!“ Die Zahl der Unterstützten ist auf 2900

gestiegen. Obwohl der Staatsbeitrag von Fr. 80,000 auf Fr. 100,000 erhöht wurde und die Sammlung nur wenig hinter dem Vorjahr zurückblieb, mußten die Unterstützungen durchschnittlich um 10 Prozent reduziert werden. Von den Schützlingen gibt es wieder allerhand Niederdrückendes und Gefreutes zu berichten. Am Alterstag und an Weihnachten, aber auch das Jahr durch widmet das st. gallische Kantonalkomitee und viele seiner Vertreterinnen und Vertreter der Alterspflege verständnisvolle Aufmerksamkeit, in der Überzeugung, daß die Aufgabe der Stiftung nicht erfüllt sei mit der materiellen Beihilfe.

Bern. Der gedruckte Bericht des Vereins „Für das Alter“ im Kanton Bern über seine Tätigkeit vom April 1931 bis April 1932, abgelegt an der Hauptversammlung vom 26. April 1932 vom Präsidenten H. Waeber, alt Pfarrer in Bern, ist mit einem einladenden Bild des Altersheims Selhofen der Sektion Bern Stadt geschmückt. Einleitend äußert sich der Berichterstatter zur Abstimmung vom 6. Dezember 1931 in versöhnlichem Sinne. „Eigentlich bedeutet ja dieses Resultat der Abstimmung eine Zustimmung zu unserer Art der Altershilfe. Das Volk will nicht eine staatliche Versicherung, sondern zieht die freiwillige Fürsorge vor. Das können wir ja als eine wohltuende Anerkennung unserer Tätigkeit betrachten und wir wollen nur hoffen, daß alle, die zur Versicherung „nein“ gesagt haben, um so kräftiger zu unserem privaten Werk „ja“ sagen und diese Zustimmung durch ausgiebige Beihilfe unterstreichen.“ Die Zahl der Rentenbezüger nimmt von Jahr zu Jahr zu. Den 8 ältesten wurde am 1. August 1931 ein Extrageschenk von je Fr. 50.— verabfolgt. Auch über die von einzelnen Sektionen geführten Altersheime kann im allgemeinen Befriedigendes berichtet werden.

Bibliographie

Führer durch die öffentliche und private Fürsorge der Stadt Bern, zusammengestellt von der Direktion der Sozialen Fürsorge. Bern 1931.

Die 183 Seiten umfassende, mit einem Inhaltsverzeichnis und einem alphabetischen Sachregister versehene Schrift bietet einen trefflichen Überblick über die stadtbernischen Fürsorgeeinrichtungen. Die Altersfürsorge ist in Abschnitt VI gesondert aufgeführt und in Vereine und Pensionskassen, Stiftungen und Heime gegliedert.